

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

4.7.1829 (Nr. 183)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 183.

Samstag, den 4. Juni 1829.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Portugal. — Schweiz. — Nachrichten vom Kriegshauptplatze. — Türkei. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 25. Juni. Der Vorstand der hiesigen katholischen Kirchen-Gemeinde hat in die Neckar-Zeitung vom 19. d. M. eine Protestation einrücken lassen, worin ein von dieser Zeitung bekannt gemachtes Schreiben aus Frankfurt vom 4. d. M., des Inhalts:

„daß der gedachte Vorstand sich an den hiesigen Senat mit der Bitte gewendet habe, die Ehe des zur evangelischen Kirche übergetretenen Pfarrers Joseph Fell mit einer Katholikin, als ein reines Konkubinat, für ungültig zu erklären,“ als ein Gewebe von Unwahrheiten, Verdrehungen und Entstellungen aller Art dargestellt wird.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 30. Juni.

5prozent. Konsol. 109 Fr. 20, 25 Cent. — 3prozent. Konsol. 79 Fr. 70, 65 Cent. — 4½proz. Konsol. 105 Fr. 50 Cent.

— Der H. Marshall Maison ist am 30. Juni, Abends, in Paris angekommen, und hat sogleich dem Hrn. Kriegsminister einen Besuch gemacht.

Der H. Obrist Fabvier ist gleichfalls zu Paris angekommen.

— Unsere Leser werden sich vielleicht des Streites noch erinnern, der zu Mahon (Minorka) zwischen den Matrosen der franz. Fregatte Pomona und den Matrosen der nord-amerikanischen Fregatte Java statt hatte, wobei H. Mesnard, Schiffs-Lieutenant der Pomona, von den Matrosen der Java ermordet wurde. Zwei Matrosen sind dieser That wegen von der spanischen Polizei verhaftet und vor Gericht gestellt worden: Diefes verurtheilte den einen auf ein Jahr auf die Galeere, und den andern zu 15jährigem Dienst. (Mess. des Chambres.)

— Zu Ajaccio, in Korsika, ist eine Primär-Normalschule errichtet worden, deren feierliche Eröffnung am 13. Juni statt gehabt hat.

— Der H. General-Lieutenant Graf Friant, Großkreuz der Ehrenlegion, ist am 24. d. M., auf seinem Landgute Gaillonnet, bei Meulan, gestorben.

## Großbritannien.

London, den 27. Juni. Ein Brief aus Liverpool meldet: Das Schiff Sr. M. der Falke ist bei dem Vorgebirg der guten Hoffnung einer französischen Eskad-

re begegnet, die aus 2 Fregatten, einer Korvette und mehreren Transportschiffen besteht, und nach dem Schwannflusse<sup>1)</sup> (Swan River) in Neu-Holland segelt, um in jenen Gegenden eine Kolonie zu gründen.

— H. Itabayana, brasilianischer Minister zu London, der sich in seinen Verhältnissen mit der brittischen Regierung einer sehr tadelnswerthen Hinterlist schuldig machte, ist von Sr. Maj. dem Kaiser von Brasilien abgesetzt worden (S. die Nachrichten aus Brasilien).

## Italien. (Kirchenstaat.)

Kraft einer Ermächtigung des Papstes hat sich die Kongregation der Jesuiten am 29. Juni versammelt, um zur Wahl eines neuen Generals des Ordens zu schreiten, welcher den vor 5 Monaten mit Tod abgegangenen Ordens-General P. Fortis ersetzen wird. Da es gebräuchlich ist, daß die verschiedenen Provinzen der Gesellschaft zu dieser Wahl mitwirken, so bedurfte es Zeit, um die Deputirten, die jede Provinz senden soll, zu vereinigen; daher die lange Zwischenzeit zwischen dem Tod des Pater Fortis und der Wahl seines Nachfolgers.

## Oestreich.

Wien, den 27. Juni. Sr. k. k. Maj. haben den Direktor des Wiener allgemeinen Krankenhauses, Dr. Johann Edlen von Raimann, zu höchstihrem Leibarzte allergnädigst zu ernennen geruhet.

Prag, den 26. Juni. Die hiesige Zeitung enthält die Beschreibung der Feier des zur Erinnerung an die Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers in seine Hauptstadt nach Beendigung des Feldzugs von 1815, jährlich (und diesseßmal am 23. d. M.) begangenen Invalidenfestes, dessen Zweck und Bedeutung am Besten aus dem nachstehenden Auszuge der von dem Kommandanten des Invalidenhauses nach beendigtem Gottesdienste gehaltenen Rede entnommen werden kann: „Der heutige festliche Tag erinnert uns an jene frohe, von allen getreuen Unterthanen ersehnte Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers, unsers geliebtesten Landesvaters, in Seine Residenzstadt, aus einem für Oestreichs Waffen höchst ruhmvollen Kampfe. Um diesen unvergeßlich freudigen Augenblick auch bei uns ferneren spätesten Nachkommen noch im geheiligten Ange-

1) Bekanntlich hat die englische Regierung dort bereits eine Kolonie gegründet.

Denken zu erhalten, schloß eine Gesellschaft biederer, seltener Menschenfreunde, unter dem Schutze des hochverehrten durchlauchtigen Fürsten zu Schwarzenberg, den überaus edlen Verein, die in den ewig denkwürdigen Feldzügen der Jahre 1813, 1814, 1815 invalid gewordenen Offiziere und Mannschaften aus eigenen Mitteln kräftig zu unterstützen, der seit einigen Jahren bereits das schönste Resultat ergeben, und so auch mit dem heutigen Tage die Vertheilung der namhaften Summe von 20,750 Gulden an Offiziere und Mannschaft, vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts, zur glücklichsten Folge hatte; welche Vertheilung jedoch keinesweges als eine jährliche Gebühr angesprochen werden kann, sondern blos zum Beweis dienen mag, wie hoch das Bestreben reiche, würdige Vaterlands-Vertheidiger nach allen Kräften zu lohnen. — Gewiß wird ohne Ausnahme Jeder diesen in der Geschichte aller Zeitalter fast beispiellos schönen Zusammentritt braver Oesterreicher lebenslanglich in hoher Achtung dankbarst ehren, um so mehr aber bleibt ihr vorzugsweise zur Vertheilung Gewählte den erhabenen Gebiern zum innigen Danke endlos verpflichtet! — Nach dieser Rede wurde das schöne Lied „Gott erhalte Franz den Kaiser von allen Anwesenden unter Begleitung der Militär-Musik mit freudigem Gefühle angestimmt, und endlich die namentliche Verlesung der theilhaftigen Individuen vorgenommen.

#### Portugal.

Briefe aus Lissabon vom 17. Juni melden, daß die nach der Insel Terceira bestimmte Expedition am 16. aus dem Lajo abgefegelt ist.

#### Schweiz.

Vom 15. Juni. Die Einverlebung und der Beitritt des Aargau's zum Bisthum Basel neuer Circumscription ist in der Sitzung des großen Rathes dieses Schweizer Kantons am 5. Juni nun vollends zu Stande gekommen. In Folge des früher auch in der Allg. Zeitung gemeldeten Beschlusses des großen Rathes vom 11. Nov. 1828 war unter'm 2. Dez. zwischen dem päpstlichen Nuntius und den Aargauischen Abgeordneten ein Vertrag geschlossen und unterzeichnet worden, durch welchen die katholische Bevölkerung der vom Bisthum Konstanz getrennten und der zum ehemaligen Bisthum Basel gehörenden Landesheile des Kantons auf ewige Zeiten mit dem neu errichteten Bisthum Basel vereinigt werden, die Wahl der drei Aargauischen Domherren auf die für den Kanton Bern festgesetzte Weise geschehen, und senach Alles, was dem letztern Kanton hinsichtlich dieser Wahl bewilligt worden, auch auf den Kanton Aargau anwendbar, und demselben zugesichert seyn, der Kanton Aargau an allen Rechten und Vortheilen, welche durch den Vertrag vom 26. März 1828 den übrigen Diözesanständen im Allgemeinen und gemeinschaftlich eingeräumt sind, Theil haben, und Mithieder ebenfalls alle Lasten und Verbindlichkeiten übernehmen soll, welche von den Kantonen in dem erwähnten Vertrag eingegangen waren. Die Regierung

trug nun darauf an, der große Rath möchte diese Konvention vom 2. Dez. ratifiziren, den Beitritt des Aargau's zum Grundvertrag der vier Diözesanstände (Luzern, Bern, Solothurn und Zug) erklären, und hierbei vorbehalten, daß alle jene Diözesaneinrichtungen, welche noch weitere gemeinsame Kosten, außer den zur Zeit dieser Beitrittserklärung bereits ausgemittelten veranlassen würden, vorher der Berathung des großen Rathes unterstellt, und seine Einwilligung dafür nachgesucht werden soll. Die vom großen Rath zu Prüfung dieser Urträge bestellte Kommission vereinigte sich in ihrer Mehrheit mit demselben, unter dem Beifügen: die Regierung zu verpflichten, das Eliminationsrecht (am den sechsfachen Vorschlag der Kandidaten für eine erledigte Domherrenstelle auf einen dreifachen zu reduzieren), welches in dem abgeschlossenen Vertrag mit Stillschweigen übergangen worden, in jedem vorkommenden Fall geltend zu machen; nicht nur die vorgelegten Verträge zu genehmigen, und der bekannten päpstlichen Circumscriptionsbulle das placet zu ertheilen; sondern eben dies placet auch zum Voraus schon für die noch zu erwartende Nachtragsbulle über die Vereinigung der Aargauischen Landesheile auszusprechen, und sich für die Kundmachung der Ratifikation und des placet sodann der von den übrigen Diözesanständen angenommenen Formel zu bedienen.

Mit 107 gegen 29 Stimmen wurden die Anträge genehmigt und das langjährige Geschäft des Eintritts vom Aargau in's neuorganisirte Bisthum Basel beendet. Die Minderheit reichte ihre Gegenmeinung als Verwahrung zu Protokoll ein.

#### Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Von der moldauischen Gränze, den 20. Juni. Aus den Fürstenthümern lauten die Nachrichten günstiger als bisher, wo unaufhörlich über Mangel an Lebensmitteln und gänzliche Stockung des Handels Klage geführt wurde; der Handel fängt an sich zu heben, und der Theuerung ist durch die Bemühungen des russischen Gouverneurs, dem Landmanne Erleichterungen zu verschaffen, ziemlich abgeholfen worden, so weit es die Umstände erlaubten. Man hat nämlich den freien Verkehr mit dem Auslande wieder gestattet, besonders den Getreidehandel, der vorhin als eine Art Monopol von wenigen Individuen betrieben wurde, für alle Klassen frei gegeben. Auch wurden bis zu einem bestimmten Termine die Landbewohner von allen Lasten, besonders von den Militärtransporten entbunden, damit sie ihre Felder bestellen konnten. Diese Verfügungen haben bei dem armen Landmanne den günstigsten Eindruck gemacht, und die Mortalität der Bevölkerung, vielleicht mit Ausnahme der bisher privilegiirten Klassen, scheint dem Gouverneur herzlich zusetzen. Auf Rechnung des moldauischen Divans sind viele Getreidevorräthe angekauft worden, um den dürftigsten Einwohnern unter die Arme zu greifen, und die Armeekorps mit dem Nöthigen zu versehen. Die Kriegsvorgationen des unter dem Befehle des Generals

Geismar stehenden Korps haben unter günstigen Auspizien am rechten Donauufer begonnen; man glaubt, daß dieser General eine ansehnliche Macht in Orava zusammenziehen, und damit gegen Sophia marschieren werde, wodurch die schon vor einem Monate über die Absichten der russischen Armee auf diesem Punkte geäußerten Vermuthungen als wohl begründet erscheinen würden. Die bisherige Landeskommission in den Fürstenthümern ist in zwei Klassen, in eine Militär-, und eine Zivilkommission getheilt; erstere beschäftigt sich allein mit den Mitteln zur Verpflegung der Armee und der Besorgung der Spitäler; letzterer ist die Administration des Landes anvertraut. Mehrere angesehene Beamte haben auf ihre Befordnungen verzichtet, um den Einwohnern Erleichterungen zu verschaffen; der Gouverneur hat dieses edle Verfahren zur Kenntniß des Kaisers gebracht. In Jassy sind auch große Transporte baaren Geldes für den Dienst der Armee angekommen.

### T ü r k e i.

Konstantinopel, den 10. Juni. Seit dem 7. d. Abends ist der Kapudan Pascha abermals mit 22 Segeln in's schwarze Meer ausgelaufen, und bis heute hat man keine Nachricht von ihm. Einige besorgen, daß er durch die früher erhaltenen Vortheile verwegen, seine Kräfte überschätzt, und sich zu weit gewagt haben möchte. Gestern Nachmittags wurden drei russische Briggs an der Einmündung des Bosphorus gesehen, und der Admiralität signalisirt. Bei der Marine herrscht daher große Bewegung, und Alles ist auf Nachrichten vom Kapudan Pascha gespannt. Es wäre möglich, daß Admiral Greigh, welcher schon einmal die Absicht hatte, der türkischen Eskadre den Rückzug nach dem Bosphorus abzuschneiden, in der Ausführung dieses Planes diesmal glücklich gewesen wäre. Der Eindruck, welchen eine solche Nachricht auf die Bevölkerung der Hauptstadt machen würde, läßt keine Berechnung der wahrscheinlichen Folgen zu, da die allgemeine Stimmung, wiewohl noch immer kriegerisch, doch durch die dem Volke auferlegten Kriegslasten merklich abgekühlt ist.

Konstantinopel, den 11. Juni. In Asien hat sich General Paskewitsch in Folge der Verhältnisse mit Persien aus dem Paschalik von Kars an die Gränze zurückgezogen, und scheint sich vorläufig auf die Defensivbeschränken zu wollen. Die eroberte russische Fregatte Rhyphael hat auf Befehl des Sultans den Namen Allah Bermisch (Gott hat sie gegeben) angenommen, und ist bereits in See mit dem Kapudan Pascha, der vorgestern bei Karaburnu mit russischen Schiffen eine Kanonade hatte. (Allg. Stg.)

### A m e r i k a.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 10. April. Folgendes ist ein Auszug aus einer Rede, die H. Clement Pereira, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, am 6. April in der Deputirtenkammer gehalten hat:

Der H. Deputirte Basconcellos hat auf eine so sichere

re und bestimmte Art die Anzeige gemacht: die Minister Sr. Maj. des Kaisers hätten sich in die Angelegenheiten Portugals gelegt, mit dem Beifügen: sie wollten einen Krieg mit jenem Königreiche, und da sie ihn nicht erklären könnten, weil sie wüßten, dieß sey nicht der Wunsch der Nation, so suchten sie die Regierung Portugals zu reizen, damit diese den Krieg Brasilien erkläre; H. Basconcellos, sage ich, hat über diesen Punkt eine so zureschliche Sprache geführt, daß ich genöthigt bin das Wort zu nehmen, um eine solche Meinung zu zernichten; denn ließe ich seine Behauptung unbeantwortet, so würde mein Stillschweigen als Beweis für ihre Richtigkeit angesehen werden.

Zur Unterstützung seiner Versicherungen sagte der ehrenwerthe Deputirte: die brasilianischen Diplomaten hätten Schritte gethan, um in den Angelegenheiten Portugals einzutreten, und für diesen Zweck das Geld Brasiliens vergeudet; schließlich fragte der ehrenwerthe Deputirte: Was haben unsre Minister gethan? Jeder mann weiß es!

Ich frage meinerseits Hrn. Basconcellos: Auf welche Thatsachen oder welche Urkunden er sich stützt, um gegen die Minister eine so ernsthafte Beschuldigung zu schleudern? Er wird gewiß keine einzige beibringen, und die Minister können durch Thatsachen und Urkunden beweisen, wenn man es auf gesetzliche Art fordert, daß sie nicht allein in die Angelegenheiten Portugals sich nicht mischen wollten, sondern auf eine bestimmte Weise alle und jede Schritte, welche die brasilianischen Diplomaten in diesem Betreff gethan, mißbilligt haben. Und der H. Deputirte möchte dennoch, daß man die Minister wegen Schritten zur Verantwortung ziehe, die in Europa von Agenten herrühren, die keinen Befehl, der sie zu so was-ermächtigte, erhalten hatten! Ist es der Fehler der Minister, wenn die große Entfernung hinderte, daß ihre Mißbilligung nicht zur nützlichen Zeit in London ankam? Schon ist ein brasilianischer Diplomat (H. Itabayana) seines Amtes wegen seinem Benehmen in den Angelegenheiten Portugals entsetzt worden. Wenn aber die Minister sich so benahmen, wie können sie angeklagt werden, sich in die Angelegenheiten Portugals eingemischt zu haben?

Was die Kriegslust gegen Portugal anbelangt, die der H. Deputirte bei ihnen vermuthet, so behaupte ich in Gegenwart der National-Repräsentation, daß die Minister niemals den Krieg wünschen werden, und es wird dem Hrn. Basconcellos unmöglich seyn, durch Thatsachen oder Urkunden jene ungerechte Beschuldigung zu beweisen. (Aus dem Diario Fluminense.)

### V e r s c h i e d e n e s.

Die größte Menagerie von reisenden Thieren befindet sich gegenwärtig in Boston. Der Unternehmer heißt Albert Britti, aus Bern. Das Merkwürdigste ist, daß er,

wenn es gefordert und bezahlt wird, auch Thiere aus seiner Menagerie in einer Heze Preis gibt. So hezte er im Oktober v. J., auf Verlangen einer Gesellschaft reicher Kaufleute, einen Löwen, einen Tiger, zwei Leoparden, einen Elephanten in einem Circus zu gleicher Zeit mit 200 Hunden. Der Tiger allein blieb Sieger. Die Leoparden sprangen an dem Elephanten hinauf, und rissen ihm den Rüssel ab, daß dieser in 6 Stunden an einer heftigen Verblutung endete. Der Löwe und der Tiger kamen dergestalt in Hader, daß die Hunde nur leichtes Spiel hatten, den Löwen fürchterlich zuzurichten. Mittlerweile wurden auch die Leoparden mit einander uneins, und zerfleischten sich ganz schrecklich. Der einzige Tiger, wie gesagt, war glücklich; er hatte den Rücken frei, und, außer einigen Verletzungen an der Brust, geschah ihm nicht das geringste. Während der Heze blieben 117 Hunde, Tags darauf starben noch 74, so wie auch die 2 Leoparden. Der Löwe wurde geheilt. (Aus den naturhistorischen Annalen vom Professor Gensl. Lond. bei Ullermann 1829.)

#### Dienstnachrichten.

Nach dem Antrag der evangelischen Kirchen- und Präfungs-Kommission sind von 11 Theologen, welche sich zur dießjährigen Frühlingsprüfung gemeldet haben, folgende 9 unter die evangelisch-protestantischen Pfarr-Kandidaten aufgenommen worden:

Joh. Jakob Stöck, von Muckenschopf bei Scherzheim;  
Karl Fernand, von München;  
August Sievert, von Karlsruhe;  
Karl Friedr. Specht, von Prechtthal;  
Karl Heinr. Aug. Wilkens, von Reichen;  
Friedrich Becker, von Eichersheim;  
Phil. Jakob Sauer, von Hilsbach;  
Karl August Leibniz, von Mannheim,  
und

Eduard Strohmeier, von Karlsruhe.

Die von Seiten der fürstl. Leiningischen Landesherreschaft erfolgte Präsentation des Schulkandidaten Joh. Adam Marquetand von Schluchtern auf die evangelische Schulstelle zu Neutersbach (Dekanats Mosbach) hat die Staatsgenehmigung erhalten.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

| 3. Juli             | Barometer    | Therm.  | Hygr. | Wind. |
|---------------------|--------------|---------|-------|-------|
| M. 6 <sup>3/4</sup> | 27 Z. 9,1 L. | 14,7 G. | 53 G. | W.    |
| M. 2 <sup>1/2</sup> | 27 Z. 8,3 L. | 17,9 G. | 50 G. | W.    |
| N. 10               | 27 Z. 6,9 L. | 14,8 G. | 54 G. | E.    |

Wenig heiter. — leicht überzogen mit mattem Sonnenschein — regnerisch und gewitterhaft.

Psychrometrische Differenzen: 3.3 Gr. - 3.9 Gr. - 2.4 Gr.

#### Todes-Anzeige.

Den 30. v. M., Nachts 1 Uhr, starb zu Buchendach auf seinem Gute, an den Folgen eines Schlagflusses, unser innigst geliebter Vater und Schwiegervater, der großherzogl. badische Oberforstmeister Freiherr Karl Ludwig Magnus v. Stetten, Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen, im 75. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theilnahme geben wir unsern Verwandten und Freunden von diesem schmerzlichen Verlust hiermit Nachricht.

Karlsruhe, den 3. Juli 1829.

Die Hinterbliebenen.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 5. Juli: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten; Dichtung von Friedrich Kind; Musik von C. M. v. Weber.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine gangbare Apotheke wird unter billigen Bedingungen ein junger Mensch in die Lehre gesucht, der gleich eintreten kann. Wo, ist im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß er sich als Juwelier und Goldarbeiter daber etablirt habe, und empfiehlt sich daher zu allen in sein Fach einschlagenden Aufträgen erbenst. Durch elegante und gute Arbeit, so wie durch prompte und billige Bedienung, wird er das ihm zu Theil werdende Vertrauen zu erhalten sich bestreben. Während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Paris, Brüssel, Wien und mehreren Hauptstädten Deutschlands hat er sich bemüht, sowohl die Art der Fassung als der Goldarbeiten in dieser Hauptstadt sich eigen zu machen, und ist daher im Stande, alle dergleichen Arbeiten ganz so zu fertigen, daß solche jenen an die Seite gesetzt werden können.  
L. A. Ertling, Sohn,  
innerer Birken Nr. 26.

Karlsruhe. [Häuser- und Bauplätze-Versteigerung.] Hoher Anordnung gemäß werden die zur Verlassenschaft weiland Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Christiane Louise zu Baden gehörende Gebäulichkeiten, nämlich:  
1) das Palais, Nr. 19 der Schloßstraße, mit dem Bauplatz in der Spitalstraße, im Ganzen oder theilweise,  
2) das dreistöckige Wohnhaus mit Garten, Nr. 12 der Schloßstraße,  
einer dritten, aber letztmaligen Versteigerung ausgesetzt. Diese wird Freitag, den 10. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, statt finden; wozu die Kaufustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bis jetzt auf das Palais im Ganzen 35,675 fl., und auf das Haus Nr. 12, 14, 125 fl. geboten sind.

Karlsruhe, den 2. Juli 1826.

Stadtmagistrat  
Kerler.

Freiburg. [Bekanntmachung.] Wir sehen uns veranlaßt, widerholt zur Kenntniß des Publikums zu bringen, daß eine Akteneinsicht auf dem hiesigen Archive nur nach eingeholter Ermächtigung des betreffenden Großherzoglichen Kreisbibliothekars statt finden kann.

Freiburg, den 30. Juni 1829.

Großherzogliches Provinzialarchiv des Oberrheins.  
Dr. Leichtlen.